

Histörchen

Fundstücke aus dem Universitätsarchiv

Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität keine Ausnahme. Mit dieser Kolumne in der Universitätszeitung „Bremer Uni-Schlüssel“ (BUS) möchte das Uni-Archiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Hochschule beitragen.

Protest-Hähnchen

Im April jährt sich zum 40. Mal der Einzug in das erste Gebäude der Universität, das GW 1. Der Gründungsrektor, die wissenschaftlichen PlanerInnen und die Verwaltung bezogen am 16.4.1971 das neue Domizil.

Im Februar 1970 beschloss die Landesregierung in ihrem Sonderbauprogramm, am Rande des Unigeländes - ohne Beeinträchtigung der bereits bestehenden Planungen - drei dreigeschossige Bauten mit Verbindungsgang zu errichten, welche im April 1971 bezugsfertig sein sollten. Bezuschusst wurde diese Schnellbaumaßnahme mit 50% durch den Bund, da die Vorziehung der Unieröffnung von 1973 auf 1971 begrüßt wurde, um den wachsenden Bedarf an Studienplätzen decken zu können. Die geplanten neuen Bauten sollten Platz für 700 Studierende, 100 Verwaltungsangestellte und ca. 70 Lehrkräfte für Geisteswissenschaften und Lehrerbildung bieten, bei einem Belegungsplan der Lehrräume von 17m² für vier Personen als Faustregel.



Am 6.7.1970 wurde mit dem Bau begonnen, insgesamt 6500 Tonnen Fertigteile herangeschleppt, damit 48000 Kubikmeter Raum umbaut und 2800 laufende Meter Stützen für die Decken installiert. Am 5.11., nach nur vier Monaten Bauzeit, war es soweit: Der Richtkranz schmückte die ersten Rohbauten der neu zu schaffenden Universität - und mit ihm kam auch der erste Protest an die Uni. Laut der Richtfestbestimmung des Rechnungshofes war auf jeden zehnten zu beköstigenden Bauarbeiter nur ein Gast auf Staatskosten zugelassen. Dem

Universitätsbauamt (UBA) wurden sechs Karten zugewiesen, eine davon erhielt Gründungsrektor von der Vring; andere Mitglieder des Gründungssenats gingen leer aus wie auch die sonstigen Bediensteten der Universität. So kamen einige von ihnen eben eigenständig, trugen ein Plakat mit der Aufschrift: „Reformuniversität - ja, Richtfestreform - ??“, kletterten ins Trockene und feierten ihr eigenes Richtfest mit selbst organisierten gebratenen Hähnchen, während die Geladenen in stürmischer Kälte noch auf die Ausgabe der versprochenen Erbsensuppe mit kleiner Einlage warteten. So manch Einer kam in Konflikt, bei den Offiziellen zu verweilen oder nicht doch einen Happen der duftenden Hähnchen zu ergattern.

So verlief selbst das Richtfest nicht ohne Konflikte. Als Freese, der Leiter des UBA an diesem denkwürdigen Tag endlich sein Rede hielt – die Prominenz hatte zu diesem Zeitpunkt das Gelände wegen dringender Termine schon wieder verlassen – erklärte er, dass die Bauten trotz aller Auseinandersetzungen um die Bremer Uni nicht mehr wegzudiskutieren wären. Oder, wie es der Bauführer in seiner Richtfestrede

ausdrückte: „Herr Freese jubelt früh und spät – schon wieder ein Stück Universität. [...] Es sprach sich schnell herum, der Plan ist ein Politikum. [...] Ein Gründungskanzler ist schon da, nun kommt wohl bald das Mobiliar.“

Und der Zeitplan wurde eingehalten: Ende März wurden die Möbel bestellt, im April trudelten sie ein und am 18.4. tagte der Gründungssenats zum ersten Mal im GW1 Block A EG. Der Anfang war gemacht.

Universitätsarchiv Bremen